

Herrgottsakrament, wie schön!

HÜNENBERG Die Kirche St. Wolfgang steht an prominenter Lage. Sie birgt eine Kostbarkeit von nationaler Bedeutung – die sich ungewollt versteckt hält.

Gotische Kirchen glänzen mit atemberaubendem Kunsthandwerk, und von jedem Ausstattungselement findet sich irgendwo ein führendes Beispiel. So prunkt beispielsweise der Dom zu Naumburg mit einem der bedeutendsten Lettner (Brüstung zwischen Kirchenschiff und Chor), der Stephansdom in Wien mit seiner weltberühmten Pilgramkanzel, das Berner Münster mit

HINGESCHAUT!

einer der überwältigendsten Portalanlagen oder der Jakobsdom zu Leutschau mit dem grössten Flügelaltar der Welt. Wer aber eines der schönsten gotischen Sakramentshäuschen sucht, der findet es in unserer einfachen gotischen Landkirche St. Wolfgang in Hünenberg.

Ein Sakramentshäuschen ist eine Kleinarchitektur, die dazu dient, den Leib Christi zu beherbergen, ein Tabernakel der gotischen Kirchen quasi. Viele dieser Sakramentshäuschen aus der Zeit der Gotik sind kunstvoll aus Holz gefertigt und frei stehend. Oft sind sie aber aus Stein und in die seitliche Chorwand integriert. Zu dieser Gattung gehört unser Exemplar von St. Wolfgang. Es ist zur Gänze aus Sandstein gehauen, hat verhältnismässig riesige Ausmasse und reicht vom Boden bis zum Chorgewölbe. Wegen seiner ausserordentlich aufwendigen Gestaltungsweise gehört das Sakramentshäuschen von St. Wolfgang nicht nur zu den bedeutendsten seiner Art, sondern ist eine der schönsten Arbeiten gotischer Bildhauerei überhaupt in der Schweiz. Etwas weniger erstaunlich wäre dies, stünde es in einer der grossen gotischen Kathedralen unseres Landes. Die übrige Bauweise der kleinen Wolfgangkirche ist aber bis auf das Chorgewölbe sehr



Das Sakramentshäuschen in der Kirche St. Wolfgang ist mehrere Meter hoch und von nationaler Bedeutung.

Bild Stefan Kaiser

schlicht. Somit steht das prächtige Sakramentshäuschen im sprichwörtlich krassen Kontrast zum Rest der Kirche.

Wie eine überdimensionierte gotische Turmmonstranz mutet der vorgeblendete halbplastische Tabernakel aus dem späten 15. Jahrhundert an. Ein liegender Löwe trägt die gesamte Konstruktion. Basis des eigentlichen Sakramentbehältnisses ist ein nach dem Kirchenraum späher Engel, der ein steinernes Inschriftenband trägt, auf dem es in Latein sinngemäss heisst: *Dies ist das Brot, das vom Himmel herabkommt*. Das Gittertürchen wird flankiert von den Figuren des hl. Wolfgang und der Gottesmutter mit Kind. Besonders interessant ist der im Türbogen erscheinende Engel. Er trägt ein doppeltes Zuger Wappen. Darüber erhebt sich gegen Himmel strebend die schlanke Helmpyramide mit Fiale und abschliessender Kreuzblume. In ihr steht Jesus als Schmerzensmann.

Die Faszination des Hünenberger Sakramentshäuschens ist ungebrochen. Man kann lange davor verweilen und laufend neue Details entdecken. Und stets fragt man sich dabei: Wie haben es die Meister der Gotik fertiggebracht, ausschliesslich mit Handarbeit so ein kleines Wunderwerk zu erschaffen? Grosse Teile des Sakramentshäuschens sind aus einem einzigen Sandsteinblock gehauen. An mehreren Orten ist das filigrane Rankenwerk durchbrochen und in sich verschlungen. Besonders faszinierend tritt dies beim korbgeflechtartigen Baldachin über dem Haupt des Schmerzensmannes zu Tage. Bemerkenswert ist, dass dieses ausnehmend schöne Sakramentshäuschen gar nicht auffällt, bis man vor ihm steht. Es liegt leicht versteckt hinter dem Chorgestühl. Deshalb: beim Besuch der Kirche St. Wolfgang unbedingt auch den Chorraum betreten.

ANDREAS FAESSLER
andreas.faessler@zugerzeitung.ch

HINWEIS

Mit «Hingeschaut!» gehen wir wöchentlich mehr oder weniger auffälligen Details mit kulturellem Hintergrund im Kanton Zug nach.